



Zürcher Bauernverband (ZBV)
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'805
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 71'845 mm²

INFO-SERIE 2/4

Einzelbetriebliche Auswirkungen der Direktzahlungs-Änderungen

Allgemeine und spezielle

Voraussetzungen beachten

Ab dem 1. Januar 2014 gilt die neue Direktzahlungs-Verordnung (DZV, SR 910.1). Darin werden die Verfahren, die Ansätze der sieben neuen DZ-Arten sowie die Kontrollen und Sanktionen festgelegt. Die einzelbetrieblichen Auswirkungen reichen von gering bis existenzgefährdend, was die Vielfältigkeit der Schweizer Landwirtschaft in gewissem Sinne auch widerspiegelt.

In diesem Artikel werden einerseits summarisch die Voraussetzungen wiedergegeben, andererseits werden die Auswirkungen auf drei konkrete Betriebe beschrieben.

Allgemeine Voraussetzungen (Art. 3–10 DZV)

1. Bewirtschafter: Natürliche Person, wohnhaft in der Schweiz, bis 65. Altersjahr.
2. Ausbildung (ohne Berggebiet): landw. Beruf oder Bäuerin mit Fachausweis oder höhere Ausbildungen. Gleichgestellt ist: andere berufliche Grundbildung + definierte landw. Ausbildung + mindestens 3 Jahre 100 % auf einem

Landwirtschaftsbetrieb.

3. Mindestarbeitsaufkommen: 0,25 SAK
4. Betriebseigene Arbeitskräfte: Mindestens 50 % gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.
5. Tierbestand: maximal bis zu den Grenzen der Höchstbestandesverordnung.
6. Begrenzung: Maximal bis zu 70'000.– Fr./SAK.
7. Personengesellschaften: Anteilsmässige Reduktion, wenn eine Person > 65-jährig.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN nach Art. 11–25 DZV)

1. Grundsatz: alle Anforderungen müssen auf dem ganzen Betrieb erfüllt sein.
2. Tierschutz: Gesetzgebung einhalten.
3. Ausgeglichene Düngerbilanz: maximal 110 % des P- und N-Kulturrendbedarfs.
4. Bodenanalysen: Mind. 10 Jahre aufbewahren, ohne Zufuhr befreit bei max. 2 DGVE/ha TZ.
5. Biodiversitätsförderflächen: Mindestens 7 % der LN (Spezialkulturen 3,5 %).

6. Vorschriftsgemässe Bewirtschaftung von Objekten in Inventaren.
7. Fruchtfolge: ab 3 ha offener Ackerfläche mindestens 4 Ackerkulturen.
8. Bodenschutz: Winterkultur, Zwischenfutter oder Gründüngung bei Ernte vor dem 31. August.
9. Pflanzenschutzmittel: Schadschwellenprinzip und Empfehlungen beachten.
10. Pufferstreifen: Abstände zu oberirdischen Gewässern etc. einhalten.
11. Aufzeichnungen: Nachvollziehbarkeit der wichtigen Betriebsabläufe, mindestens 6 Jahre.

Einzelbetriebliche Analysen und Massnahmen

Der neue DZ-Rechner kann direkt von der Agridea-Webseite www.focus-ap-pa.ch heruntergeladen werden.

Der ZBV steht zusammen mit dem Strickhof gerne zur Verfügung: Zur Berechnung der neuen DZ und für die Erarbeitung von Massnahmen, die sich aufgrund einer gesamtbetrieblichen Analyse ergeben. —



Zürcher Bauernverband (ZBV)
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'805
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 71'845 mm²

1. Beispielbetrieb: Verkehrsmilch- und Ackerbaubetrieb ÖLN in der Talzone

Der Betrieb umfasst 10 ha Weizen, 4 ha Gerste, 12 ha Kunstwiesen, 9 ha Silomais, 3 ha Körnermais und 25 ha Naturwiesen. Im Stall (Laufstall mit Weidehaltung) stehen 60 Milchkühe mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 8900 kg/Jahr sowie 50 St. Jungvieh. Pro Kuh und Jahr werden rund 1200 kg Kraftfutter verfüttert. Das Jungvieh wird grossmehrfach auf einer Alp gesümmert. Die extensiven Wiesen verfügen über keinerlei Öko-Qualitätsmerkmale.

Vergleich der bisherigen und zukünftigen Direktzahlungen:
Talbetrieb ÖLN, 63 ha LN, 60 Milchkühe, Jungvieh

Beitragskategorie	Direktzahlungen 2012 in Fr.	Direktzahlungen 2014 gemäss Anhörung in Fr.	Direktzahlungen nach AP 2014 in Fr.
Flächenbeiträge	73769		
Ökologischer Ausgleich	6900		
Beitrag für Raufutterverzehr	31789		
Beitrag BTS	6302		
Beitrag Raus	12715		
Kulturlandschaftsbeiträge			
Alpungsbeitrag, 10 NST		3700	3700
Versorgungssicherheitsbeiträge	62066		64666
Biodiversitätsbeiträge	7975		7975
Landschaftsqualitätsbeiträge		Noch unbekannt	Noch unbekannt
Produktionssystembeiträge			
BTS		6753	6753
Raus		13654	13654
Ressourceneffizienzbeiträge	1800		1800
Übergangsbeiträge	25865		22315
Total Direktzahlungen	132375	121813	129022
% Veränderung zu 2012		92 %	97 %

Kommentar:

Die Direktzahlungen verändern sich mit -3 % leicht negativ gegenüber dem Referenzjahr 2012. Die bisherigen grössenbedingten Direktzahlungskürzungen im Bereich Fläche und Tiere fallen weg. Neu erhält der Talbetrieb für sein gesümmertes Jungvieh einen Alpungsbeitrag von Fr. 3700,- pro Normalstoss.

2. Beispielbetrieb: Mutterkuhbetrieb in der Bergzone I

Der ÖLN-Mutterkuhbetrieb befindet sich überwiegend in der Bergzone I und umfasst rund 23 ha Grünland und 3 ha Silomais. Das Raufutter werden 14 Mutterkühe inkl. deren Kälber und 18 Pensionspferde. Sämtliche Tiere erfüllen die Raus-Anforderungen, während das Rindvieh zusätzlich noch die BTS-Normen einhält. Bei den Biodiversitätsflächen kann lediglich die Qualitätsstufe I geltend gemacht werden.

Vergleich der bisherigen und zukünftigen Direktzahlungen:
Bergbetrieb ÖLN, 26 ha LN, 14 Mutterkühe, 18 Pensionspferde

Beitragskategorie	Direktzahlungen 2012 in Fr.	Direktzahlungen 2014 gemäss Anhörung in Fr.	Direktzahlungen nach AP 2014 in Fr.
Flächenbeiträge	24786		
Ökologischer Ausgleich	3150		
Beitrag für Raufutterverzehr	16746		
Beitrag BTS	1314		
Beitrag Raus	4428		
Kulturlandschaftsbeiträge		8972	8972
Versorgungssicherheitsbeiträge	30586		30586
Biodiversitätsbeiträge	5318		5485
Landschaftsqualitätsbeiträge		Noch unbekannt	Noch unbekannt
Produktionssystembeiträge			
BTS		1916	1566
Raus		5715	5361
Ressourceneffizienzbeiträge		300	300
Übergangsbeiträge		10060	9898
Total Direktzahlungen	68586	62867	62438
% Veränderung zu 2012		92 %	91 %

Kommentar:

Der Mutterkuhbetrieb kann die graslandbasierten Milch- und Fleischproduktionsbeiträge (GMF) aufgrund des zu hohen Silomaisanteiles nicht abholen. Er verzichtet so auf Fr. 200,- pro ha Grünland. Ohne Änderungen an der bisherigen Bewirtschaftungsweise gehen dem Betrieb im Jahr 2014 voraussichtlich rund 9 % Direktzahlungen verloren.

3. Beispielbetrieb:

Ackerbau- und Verkehrsmilchbetrieb Bio in der Talzone

Nachstehend handelt es sich um einen vielseitigen Biobetrieb mit 12 ha Ackerbau, 15 Milchkühen inkl. Jungvieh, 4 ha Gemüse- und Rebbaubau auf rund 31 ha Land in der Talzone. Sämtliche rund 4 ha ökologische Ausgleichsflächen erfüllen bereits heute die ÖQV und erreichen damit die Biodiversitätsqualitätsstufe II.

Vergleich der bisherigen und zukünftigen Direktzahlungen:
Talbetrieb Bio, 31 ha LN, 4 ha Spezialkulturen, 12 ha Ackerbau, 4 ha Ökofläche, Verkehrsmilchproduktion

Beitragskategorie	Direktzahlungen 2012 in Fr.	Direktzahlungen 2014 gemäss Anhörung in Fr.	Direktzahlungen nach AP 2014 in Fr.
Flächenbeiträge	27612		
Ökologischer Ausgleich	7600		
Beitrag für Raufutterverzehr	10063		
Hangbeitrag Rebbaubau	2531		
Kulturlandschaftsbeiträge		5176	5176
Versorgungssicherheitsbeiträge	30311		31543
Biodiversitätsbeiträge	15989		16013
Landschaftsqualitätsbeiträge		Noch unbekannt	Noch unbekannt
Produktionssystembeiträge			
GMF		36877	37116
Biologischer Landbau		3122	3122
Biologischer Landbau		24800	24800
Ressourceneffizienzbeiträge	2428		2428
Übergangsbeiträge	3068		2093
Total Direktzahlungen	76622	94233	94700
% Veränderung zu 2012		123 %	124 %

Kommentar:

Der Biobetrieb kann in erheblicher Weise von der neuen Direktzahlungsverordnung profitieren, da praktisch bei allen neu geschaffenen Beitragskategorien die Kriterien für zusätzliche Direktzahlungen erfüllt werden. Dadurch erhöhen sich die Direktzahlungen dieses Betriebes um rund ein Viertel.